

Kinder aus 13 Kulturen unter einem Dach

Integrative Kindertagesstätte **Schikita** ist ein Teil des multikulturellen Viertels an der Scheibenstraße

Diese Kita ist besonders. Ein Familienzentrum NRW - dank Gesicht geben der Schikita, vieler Sponsoren und Gönner der integrativen Kindertagesstätte in der Aachener Scheibenstraße 38, Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren mit 13 unterschiedlichen Kulturen und 21 Mitarbeiter. „Das Besondere an unserer Kita? Das ist die Vielfalt der Nationalitäten. Die

„Jeden Tag erlebe ich als einen besonders schönen Tag.“

DORIS NOTEBORN
LEITERIN DER KITA SCHIKITA

Offenheit der Familien, die ihre Kinder in unsere Obhut geben und wissen, wie behütet ihre Kinder sich bei uns entwickeln.“ Doris Noteborn, die Leiterin der Kita, arbeitet seit der Eröffnung 2002 in der integrativen Einrichtung in Trägerschaft der Caritas Lebenswelten GmbH. „Wir arbeiten nicht nur in diesem multikulturellen Viertel, wir sind ein Teil davon“, sagt Doris Noteborn mit einem Lächeln. Das hat sie jeden Tag auf den Lippen, denn vieles wird den Kindern in der Einrichtung - längst zertifiziertes

Familienzentrum NRW - dank vieler Sponsoren und Gönner geboten, im Außengelände mit fast 3000 Quadratmetern

und innen mit knapp 700 Quadratmetern. „Wir haben einen Snoezelen-Raum, in dem die Kinder entspannen. Wir bieten die musikalische Früherziehung an und besuchen mit unseren Vorschulkindern die Schwimmhalle, damit sie das Seepferdchen machen können“, zählt die Leiterin auf.

In wöchentlichen Arbeitskreisen werden die Kinder in verschiedenen Bildungsbereichen gefördert: Im Zahlenland, sie werden Forscher und Entdecker und zu PC-Mäusen. Logopädie und Physiothera-



Multikulturell aufgestellt ist die Integrative Kindertagesstätte Schikita, die von Doris Noteborn (3. v. l.) geleitet wird. Foto: ny

pie gepaart mit Psychomotorik und Motopädie komplettieren das Angebot in den zwei integrativen und der einen heilpädagogischen Gruppe mit acht Kindern mit Entwicklungsverzögerungen, verschiedenen Behinderungen und Verhaltensauffälligkeiten.

„Erzieher, Heilpädagogik und Heilerziehungspfleger, Logopäden, Physiotherapeuten, eine Krankenschwester als Einzelfallbegleitung, Praktikanten und Honorarkräfte gewährleisten eine kontinuierliche Förderung und Betreuung der Kinder“, sagt Do-

ris Noteborn, die sich besonders über männliche Praktikanten freut. „Da sehen unsere Kinder, dass auch Männer den Tisch decken, dass sie Obst schnibbeln, sich mit den Kindern beschäftigen, dass sie vorlesen und spielen können.“ (ny)